



Mediengestalt

Neue Ausbildungsmodule für Mediengestalter/-innen Digital und Print

Standortbestimmung

In der Druck- und Medienwirtschaft wachsen immer mehr spezialisierte Tätigkeitsbereiche zusammen bzw. bauen auf einer gemeinsamen Grundbildung auf. Das Bundesinstitut für Berufsbildung (BiBB) hat untersucht, ob Ausbildungsinhalte der Ausbildungsberufe Dekorvorlagenhersteller, Fotomedienlaborant und Fotolaborant in die Berufsausbildung Mediengestalter Digital und Print integriert und ob neue Bereiche, wie 3D-Grafikerstellung, Social-Media-Marketing, Contenterstellung sowie Großformatiger Digitaldruck in die Ausbildung aufgenommen werden können.

Wichtig ist der Hinweis, dass sich für die bereits bestehenden verpflichtenden Ausbildungsinhalte, die bisherigen Wahlqualifikationen sowie die bisherige Prüfungsstruktur durch die neuen Wahlqualifikationen keine Änderungen ergeben.

Nach einem positiven Votum beider Sozialpartner wurden die zu integrierenden Ausbildungsinhalte durch Sachverständige der Arbeitgeber und Arbeitnehmer erarbeitet. Das abschließende Verordnungsverfahren ist eingeleitet, sodass ein Inkrafttreten der aktualisierten Ausbildungsordnung zum 1. August 2013 erwartet werden kann.

Übersicht über die neuen Wahlqualifikationen

Nachfolgend sind einige typische Ausbildungsprofile aufgeführt. Darüber hinaus sind weitere Konstellationen denkbar.

<i>Bisheriger Ausbildungsberuf</i>	<i>Zuordnung zur Fachrichtung</i>	<i>W1-Qualifikationen</i>	<i>W2-Qualifikationen</i>	<i>W3-Qualifikation</i>
Dekorvorlagenhersteller	Gestaltung + Technik	Dekorvorlagenherstellung I	Dekorvorlagenherstellung II	Dekorvorlagenherstellung III
Fotomedienlaborant und Fotolaborant	Gestaltung + Technik	Freie Wahl	Großformatiger Digitaldruck I und freie Wahl oder Fotolabortechnik und freie Wahl oder Großformatiger Digitaldruck und Fotolabortechnik	Großformatiger Digitaldruck II
<i>Neue Tätigkeitsfelder</i>	<i>Zuordnung zur Fachrichtung</i>	<i>W1-Qualifikationen</i>	<i>W2-Qualifikationen</i>	<i>W3-Qualifikation</i>
3D-Grafik	Gestaltung + Technik	3D-Objekterzeugung und 3D-Inszenierung I	3D-Inszenierung II und 3D-Bewegt看	3D-Standbild
Contenterstellung	Gestaltung + Technik	Freie Wahl	Contenterstellung I	Contenterstellung II
Social Media	Gestaltung + Technik	Plattformen zur interaktiven Kommunikation I (Social Media I)	Plattformen zur interaktiven Kommunikation II (Social Media II)	Kommunikationsplanung und Kontrolle
	Beratung + Planung	Plattformen zur interaktiven Kommunikation I (Social Media I)	Plattformen zur interaktiven Kommunikation II (Social Media II)	

Ausbildungsinhalte Dekorvorlagenherstellung

Dekorvorlagenhersteller stellen Druckvorlagen für das Drucken von Dekoren für z. B. Porzellan, Keramik oder Glas her. Die Druckvorlagen sind für Siebdruck oder Offsetdruck herzustellen. Die Arbeitsweise hat sich von der manuellen über die computergestützte Fertigung hin zum voll digitalen Workflow gewandelt.

Porzellan herstellende Betriebe nutzen heute schon die Mediengestalterausbildung. Dies zeigt, dass eine grundsätzliche Vereinbarkeit gegeben ist. Für die speziellen Anforderungen, wie z. B. Separation von Echtfarben oder die Berücksichtigung der besonderen Anfor-

derungen durch die Anpassung der Abwicklung für unterschiedlich geformte Träger, wurden neue Wahlmodule entwickelt. In Verbindung mit den übrigen verpflichtenden Ausbildungsmodulen entsteht so

eine einerseits spezialisierte Ausbildungsvariante, die aber andererseits eine Verwendung der breit erworbenen Kompetenzen im gesamten Medienworkflow zulässt.

Mögliche Prüfungsinhalte für Dekorvorlagenherstellung III

Die allgemeinen Prüfungsanforderungen der Abschlussprüfung (Prüfungsstück I) in der Fachrichtung Gestaltung + Technik können in dieser Spezialisierung geleistet werden.

Für die zweistündige praktische Prüfung des Prüfungsstücks II der W3-Qualifikation Dekorvorlagenherstellung III sind beispielsweise angedacht:

- Separation eines RGB-Bildes in drei bis vier Echtfarben oder
- Umbau eines Vignettenlogos einschließlich Anpassung auf drei bis vier Formen.

Ausbildungsinhalte Fotomedienlaborant bzw. Fotolaborant

Die Ausbildung zu Fotolaboranten oder Fotomedienlaboranten ist eng verbunden mit der analogen Fotografie und der Ausarbeitung von Fotoprodukten. Der digitale Workflow z. B. der Retusche oder der Ausgabe von Bildern in Fotobüchern oder Großformatdrucken auf verschiedensten Materialien hat die beruflichen Anforderungen stark verändert und die Nutzung der Berufsausbildung Mediengestalter Digital und Print möglich gemacht. Dies zeigt sich insbesondere darin, dass spezielle Wahlmodule nur für die W2- und W3-Qualifikationen vorgesehen sind, ansonsten aber die bereits gegebenen Wahlmodule für die Ausbildung genutzt werden können (freie Wahl).

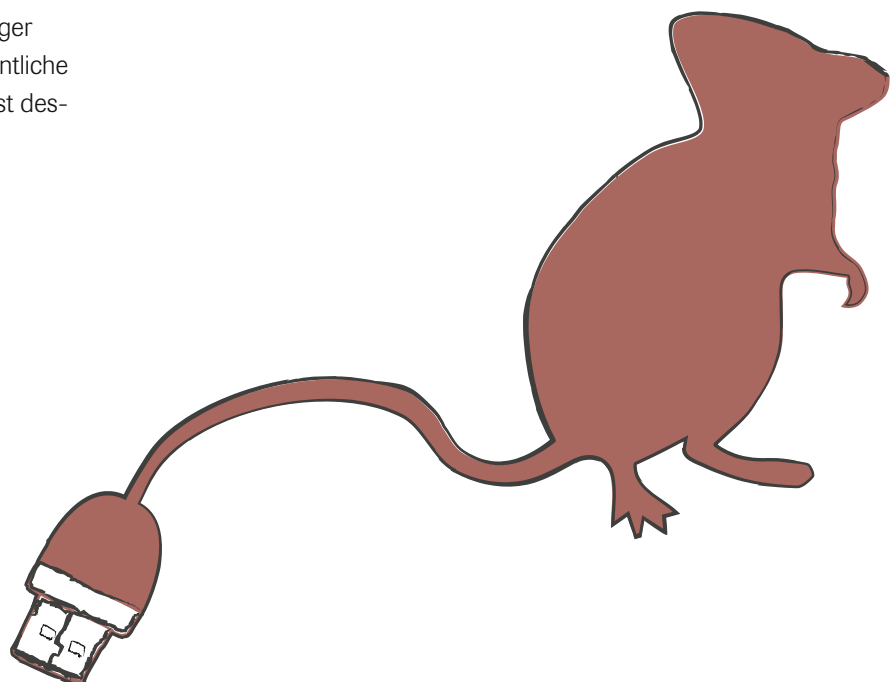
Mit den beiden W2-Modulen Fotolabortechnik und Großformatiger Digitaldruck I stehen zwei Möglichkeiten zur Verfügung, die sich mit bisherigen Ausbildungsmodulen für spezielle betriebliche Anforderungen kombinieren lassen. Die W3-Qualifikation Großformatiger Digitaldruck II stellt das wesentliche Ziel der Ausbildung dar und ist deshalb prüfungsrelevant.

Zu beachten ist, dass durch die neue W3-Qualifikation nun auch weiteren Unternehmen der Druck- und Mediovorstufe eine Ausbildung im Großformatigen Digitaldruck offensteht. Ein entsprechendes Modul findet sich aber auch in den kürzlich erlassenen Ausbildungsberufen Medientechnologie Druck und Medientechnologie Siebdruck.

Mögliche Prüfungsinhalte für den Bereich Fotomedienlaborant und Fotolaborant

Prüfungsrelevant im Rahmen der Abschlussprüfung für diesen Bereich ist die W3-Qualifikation Großformatiger Digitaldruck II. Prüfungsinhalte können sein:

- Optimieren eines Motivs für verschiedene Bedruckstoffe für einen Messestand oder
- Druckdatei für die Verwendung eines Stellwandsystems vorbereiten (z. B. Paneelieren, Druckzugaben einrichten und dreidimensionale Elemente anpassen).



Neue Ausbildungsinhalte 3D-Grafikerstellung

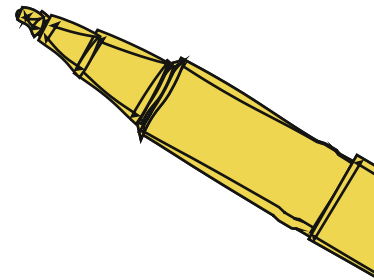
In der Druck- und Medienbranche hält die 3D-Objekterzeugung verstärkt Einzug. Bilder und Anzeigen werden täuschend echt und realitätsnah am Rechner erzeugt; das neue Auto auf Plakatwänden ist kein reales Bild und hat die Umgebung, in der es abgebildet ist, nie gesehen. Um diesen neuen Bereich der „fotorealen“ Darstellung geht es bei der 3D-Bildproduktion. Um das neue Arbeitsgebiet einzugrenzen, hat man sich bei der Beschreibung der Ausbildungsinhalte auf das

Erstellen von 3D-Standbildern und -Animationen beschränkt. Je nach Ausgabemedium kann es sich hierbei um eine 360-Grad-Betrachtung, die Entwicklung von 3D-Figuren oder die animierte Darstellung realer Abläufe handeln. Dieser hochkomplexe Tätigkeitsbereich kann mit insgesamt fünf Wahlmodulen und einer Gesamtdauer von 40 Wochen vertieft ausgebildet werden. Damit steht für entsprechend spezialisierte Unternehmen ein weiterer attraktiver und zukunftsorientierter Ausbildungsweg zur Verfügung.

Mögliche Prüfungsinhalte für die 3D-Grafikerstellung

Für die prüfungsrelevante Wahlqualifikation „3D-Standbild“ wurde folgendes Prüfungsbeispiel für die Abschlussprüfung entwickelt:

- Modellieren eines einfachen Objekts (z. B. ein Giveaway) entsprechend der Hauptaufgabe (Prüfungsstück I).



Mögliche Prüfungsinhalte für die Contenterstellung

Im Rahmen des Prüfungsstücks II der Abschlussprüfung könnten z. B. folgende Aufgabenstellungen realisiert werden:

- Gegebenen Text für Suchmaschinen optimieren oder
- die Aussage von vorgegebenem Text- und Bildmaterial an eine neue Zielgruppe anpassen oder
- Videosequenzen bearbeiten und für einen anderen Medienkanal aufbereiten.

Neue Ausbildungsinhalte Contenterstellung

Contentbearbeitung ist schon lange Bestandteil der Ausbildung in der Vorstufe. Mit den neuen Ausbildungsinhalten erhält die Contenterstellung aber eine neue Dimension, nämlich die Erstellung textlicher Inhalte im nichtjournalistischen Bereich. Recherche, zielgruppengerechte Aufbereitung von Text-, Bild-, Video- und Audiodaten für die Ausgabe in unterschiedlichen Medien umschreibt die wesentlichen Ausbildungsinhalte. Im Rahmen der Mediengestalterausbildung ist die Contenterstellung als Add-on zu verstehen, die die anderen Qualifikationen zu einer inhaltlichen Ausrichtung verstärkt.

Die Ausbildungsinhalte sind in zwei Wahlmodulen zusammengefasst, die mit bisherigen Modulen verknüpft werden können oder aber im Zusammenwirken mit Social-Media-Kompetenzen neue Betätigungsfelder im Web 2.0 erschließen lassen. Bei einer stärker administrativen Ausrichtung des Tätigkeitsbereichs kommt eher eine Anbindung an die Fachrichtung Beratung und Planung in Betracht. Steht dagegen der Datenaufbereitungs- und Umsetzungsaspekt im Vordergrund der Betrachtung, bietet sich die Verknüpfung mit Inhalten der Fachrichtung Gestaltung und Technik an.

Mögliche Prüfungsinhalte für die Wahlqualifikation „Kommunikationsplanung und Erfolgskontrolle“

Für die prüfungsrelevante Wahlqualifikation „Kommunikationsplanung und Erfolgskontrolle“ wurden Prüfungsbeispiele entwickelt, um die Ausbildungsinhalte im Rahmen der Abschlussprüfung in einer zweistündigen praktischen Prüfung gemäß § 9 Abs. 3 (Prüfungsstück II) abprüfen zu können:

- Zielgruppenbestimmung ausgehend vom Briefing oder
- Reportings auswerten, Erfolg bewerten, Vorschläge für zukünftige Maßnahmen ableiten.

Social Media wird heute privat, aber auch von vielen Firmen zur Eigendarstellung oder im Rahmen der Marktbearbeitung genutzt. Mediengestalter Digital und Print arbeiten oft an dieser Schnittstelle zum Marketing. Deshalb wurden für Social-Media-Anwendungen Wahlqualifikationen (Plattformen zur interaktiven Kommunikation I und II) entwickelt, die in der Fachrichtung Gestaltung und Technik zwar Inhalte vermitteln, aber nicht prüfungsrelevant sind. Hier steht der Anwendungs- bzw. Umsetzungsaspekt

im Vordergrund. In Verbindung mit den ebenfalls neuen Inhalten Contenterstellung I und II ergibt sich ein komplexes Kompetenzprofil, um den breitgefächerten Anforderungen entsprechen zu können. Allerdings sind in der Fachrichtung Gestaltung und Technik auch andere Kombinationen wählbar, wenn die Vertiefung in diesen neuen Bereichen nicht so ausgeprägt sein soll.

Für die Fachrichtung Beratung und Planung sind andere Anforderungen gegeben. Hier wird mit den neuen Wahlqualifikationen eine marketingorientierte Vertiefung der Kompetenzen verbunden. Mit der prüfungsrelevanten Wahlqualifikation „Kommunikationsplanung und Erfolgskontrolle“ wurde eine marketingorientierte Ergänzung zum bisher ausschließlich kaufmännisch-orientierten W3-Modul „kaufmännische Auftragsbearbeitung II“ geschaffen. Diese mehr marketingorientierte Ausrichtung der Fachrichtung Beratung und Planung bietet insbesondere Kommunikations- und Werbeagenturen oder Unternehmen mit Marketingabteilungen neue Ausbildungsmöglichkeiten.



Beispielhafte Zusammenstellung von Ausbildungsprofilen für die einzelnen Bereiche

Es sind zwei W1-, zwei W2- und eine W3-Qualifikation zu wählen.

Bisheriger Ausbildungsberuf	Zuordnung zur Fachrichtung	W1-Qualifikationen	W2-Qualifikationen	W3-Qualifikation (prüfungsrelevant)
Dekorvorlagenhersteller	Gestaltung + Technik	Digitale Bildbearbeitung I	Digitale Bildbearbeitung II	Dekorvorlagenherstellung III
		Dekorvorlagenherstellung I	Dekorvorlagenherstellung II	
Fotomedienlaborant und Fotolaborant	Gestaltung + Technik	Digitale Bildbearbeitung I	Fotolabortechnik	Großformatiger Digitaldruck II
		Datenausgabeprozesse	Großformatiger Digitaldruck I	Großformatiger Digitaldruck II

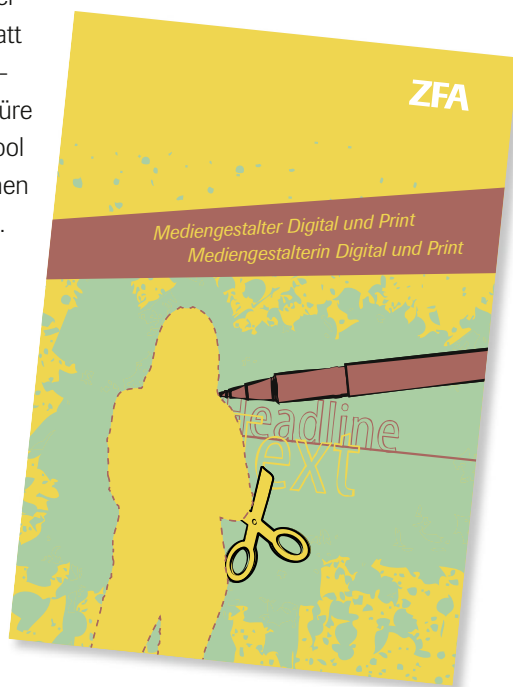
Neue Tätigkeitsfelder	Zuordnung zur Fachrichtung	W1-Qualifikationen	W2-Qualifikationen	W3-Qualifikation (prüfungsrelevant)
3D-Grafik	Gestaltung + Technik	3D-Objekterzeugung und 3D-Inszenierung I	3D-Inszenierung II	3D-Standbild
			3D-Bewegtbild	
Contenterstellung	Gestaltung + Technik	Typografische Gestaltung	Contenterstellung I	Contenterstellung II
		Digitale Bildbearbeitung I	Datenbankbasierte Produktion	
Social Media	Gestaltung + Technik	Typografische Gestaltung	Plattformen zur interaktiven Kommunikation II (Social Media II)	Contenterstellung II
		Plattformen zur interaktiven Kommunikation I (Social Media I)	Contenterstellung I	
	Beratung + Planung	Kaufmännische Auftragsbearbeitung I	Projektdurchführung	Kommunikationsplanung und Erfolgskontrolle
		Plattformen zur interaktiven Kommunikation I (Social Media I)	Plattformen zur interaktiven Kommunikation II (Social Media II)	

Durch die neue Wahlqualifikation Großformatiger Digitaldruck steht jetzt auch für die Ausbildung zum Mediengestalter Digital und Print eine Ausbildungskombination „Werbetechnik“ zur Verfügung.

Formale Änderungen auf den schulischen Rahmenlehrplan ergeben sich nicht, notwendige Lerninhalte werden im Unterricht eingebracht.

Nach Veröffentlichung der Verordnung im Bundesgesetzblatt wird vom ZFA noch eine ausführliche Informationsbroschüre herausgegeben sowie das Tool zur Erstellung des betrieblichen Ausbildungsplans angepasst.

Quelle: BIBB-Abschlussbericht Entwicklungsprojekt 4.2370, Integration von Tätigkeiten aus dem Medienbereich in bestehende Ausbildungsberufe, Dr. Heike Krämer u. a.



Impressum

Herausgeber

Zentral-Fachausschuss
Berufsbildung Druck und Medien (ZFA)
eine gemeinsame Einrichtung von

Bundesverband Druck und Medien (bvdm)
und der
Vereinten Dienstleistungsgewerkschaft
FB Medien, Kunst und Industrie (ver.di)
Bundesvorstand

Redaktion

Rainer Braml, Anette Jacob, Theo Zintel
Stand: März 2013

© MedienBildung VerlagsGmbH
Wilhelmshöher Allee 260
34131 Kassel

Bezug nur über die Mitgliedsverbände
des bvdm und die ver.di-Landesbezirke
Ausgabe April 2013

Gestaltung und Satz
mayart GmbH, Ingelheim

Personenfoto
Anna-Lena Zintel, München

Druck und Druckweiterverarbeitung
Mail Druck und Medien GmbH, Bünde